

Search your Future in the Past

Draco x Harry und viele mehr

Von WildeRose

Kapitel 26: Und unsere Eltern sind... ?

Hey Leute^^,

Nach längerer Zeit mal wieder ein neues Kapitel *drops*. Hoffe ihr habt spaß dran XD.

Und unsere Eltern sind...?!

Sie saßen nun schon seit geschlagenen 10 Minuten alle komplett regungslos und still auf den Sesseln bzw. auf dem Sofa. Immer noch hatten weder Raven noch Fred oder George irgendein Lebenszeichen von sich gegeben. Lediglich das heben und senken ihrer Brustkörbe bewies, dass sie noch lebten. Auch Harry war seit ihrer Ankunft in Remus` Haus still geblieben. Er wusste wirklich nicht, was er zu seinen Freunden hätte sagen können. `Hey Leute, es ist alles gar nicht so schlimm, also Kopf hoch!`? Selbst in seinem Kopf hörte sich das vollkommen bescheuert an. Außerdem konnte er nur zu gut nachempfinden, was die drei jetzt fühlten. Er war schließlich vor gar nicht so langer Zeit in genau derselben Situation gewesen.

Weiterhin hatte er den Schrecken ja auch noch nicht verdaut. Innerhalb von drei Stunden hatte er erfahren, dass er adoptiert worden war und das Dumbledore es von Anfang an gewusst hatte.

Alleine schon der Gedanke an seinen Direktor ließ den Grünäugigen wütend werden. Wie konnte er ihm so ein wichtiges Detail aus seiner Vergangenheit bloß vorenthalten?! Genauso war es auch mit Sirius gewesen. Erst hatte er durch eine Lauschaktion erfahren müssen, dass sein Pate angeblich ein gesuchter Massenmörder war, danach hatte sich herausgestellt, dass Sirius unschuldig war. Dann wurde er von seiner eigenen Cousine durch den Schleier gestoßen und starb... alles nur, weil dieser weißbärtige alte Knacker den Mund nicht aufbekam.

Wütend ballte Harry die Hände zu Fäusten.

//Warte nur ab Dumbledore... das zahl ich dir heim!//, schwor er sich. Und seine drei Freunde würden ihm sicher mit dem allergrößten Vergnügen helfen. Immerhin hatte der Direx von Hogwarts ihnen auch etwas vorgespielt. Denn wenn er bei Harrys Adoption den Zeugen gespielt hatte, wusste er mit Sicherheit auch von den anderen drei Adoptionen.

„Was... was habt ihr jetzt vor?“, fragte dann die Stimme des Werwolfs in das bedrückende Schweigen hinein.

„Ich... ich will, falls ich wirklich adoptiert worden bin, auf jeden Fall meine richtigen Eltern suchen!“, brach Raven schließlich ihr Schweigen. Noch immer sah sie ungesund blass aus und auch ihre Stimme zitterte noch ein wenig. Doch hatte sie ein entschlossenes Glitzern in ihren Augen, was bewies, wie ernst es ihr war.

„Ich werde dir dabei helfen, Raven!“, sprach Harry nun auch und blickte die Schwarzhaarige an.

„Wirklich? Aber warum?!“, kam es ziemlich überrascht von dem Mädchen, was Harry leicht lächeln ließ.

„Hast du es denn vergessen? Laut den Ministeriumsunterlagen sind wir beide doch Geschwister.“, erklärte er.

Genau 5 Sekunden lang wurde er fassungslos aus grünen Augen angesehen, dann ertönte ein Schrei und Raven hatte sich Harry an den Hals geworfen. Dieser war von der Aktion vollkommen überrascht worden und schaute ein wenig verdattert auf den schwarzen Haarschopf an seiner Brust.

„Ich habe einen Bruder! Ich hab wirklich einen Bruder!! Ich habe mir schon immer Geschwister gewünscht. Es ist so einsam als Einzelkind...“, kam es gedämpft von seiner Brust.

Immer noch sanft lächelnd schloss er die Arme um seine `neue´ kleine

Schwester und strich ihr beruhigend über den Rücken. Vielleicht war es doch gar nicht so schlecht, adoptiert worden zu sein.

„Irgendwie hätte uns klar sein müssen, dass ihr Geschwister seid!“, meldete sich plötzlich auch die Stimme von George Weasley zu Wort.

Erschrocken hoben Harry und Raven synchron ihre Köpfe. Sie hatten beide vollkommen vergessen, wo sie waren... aber man fand ja auch nicht alle Tage heraus, dass man einen Bruder bzw. eine Schwester hatte.

Peinlich berührt sahen die beiden nun in die Gesichter der Zwillinge, dessen Lächeln allerdings immer noch ein wenig gequält rüberkam.

„Ähm... wie meinst du das denn jetzt schon wieder?“, fragte Harry ein wenig verwirrt. „Na ist doch klar. Erst einmal seht ihr euch beide recht ähnlich... wenn man mal von der Tatsache absieht, dass Raven ein Mädchen ist. Außerdem habt ihr beide fast denselben Charakter. Normalerweise seid ihr Recht friedlich, aber wenn man euch Reizt fliegen die Fetzen!“, feixte George weiter.

„Stimmt doch gar nicht!“, riefen Harry und Raven synchron, nur um sich erstaunt anzuschauen.

Lachend schlug der jüngere `Weasley` sich auf´s Knie.

„Hahaha ihr beide seid echt genial. Kaum findet ihr heraus, dass ihr zwei Zwillinge seid, da versucht ihr Fred und mir schon den Rang abzulaufen.“

„Stimmt doch gar nicht!“, kam es wieder unisono von den beiden Schwarzhaarigen, die sich dann gleichzeitig an den Kopf fassten.

George schien sich gar nicht mehr einzubekommen und fiel beinahe vom Sofa. Auch

Remus hatte ein Lächeln im Gesicht. So langsam schien sich die bedrückte Stimmung wieder zu heben, auch wenn dieses Thema noch keinesfalls vom Tisch war. Im Gegenteil, es fing gerade erst richtig an.

Dieser Meinung schien auch Fred zu sein, denn obwohl er nicht mehr ganz so schlecht aussah, stimmte er nicht mit in das Lachen ein.

„Seid ihr zwei sicher, dass ihr herausfinden wollt, wer eure Eltern sind?“, unterbrach der ältere `Weasley`-Zwilling das Gelächter.

Schlagartig verstummte das Lachen und der Rothaarige wurde aus großen Augen angesehen.

„Sicher wollen wir das herausfinden. Warum denn auch nicht? Willst du denn nicht wissen, wer deine und Georges Eltern sind?“, fragte Raven mit überraschtem Gesichtsausdruck.

„Genau... oder kann es sein, dass du mehr weisst, als wir?“, kam es irritiert von Harry.

Auch George betrachtete seinen Bruder mit hochgezogenen Augenbrauen... bis es ihm zu dämmern schien. Fast sofort schien sein Gesicht wieder blasser zu werden und er schaute betreten zu Boden. Allerdings bemerkten die beiden Grünäugigen das nicht.

„Nein, ihr wisst genau so viel, wie ich und George... allerdings habt ihr es anscheinend nur schon wieder vergessen.“, antwortete Fred.

Ein schneller Blick zu George bestätigte Harry und Raven, dass der jüngere Zwilling sich anscheinend wirklich wieder erinnerte. Sie beide allerdings waren noch immer ziemlich verwirrt.

„Ähm...“, kam der äußerst geistreiche Kommentar von Harry.

„Anscheinend haben wir es wirklich vergessen. Hättest du denn dann wohl die Güte es uns zu erklären?“, kam es leicht patzig von Raven. Sie hasste es, wenn man um den heißen Brei herum rede.

Nun schien der Rothaarige doch ein wenig nervös zu sein.

„Naja... es ist so...“, druckte er herum und senkte den Blick wieder. Verdammt, das war gar nicht so einfach. Wie zum Henker sollte er das ausgerechnet Harry erklären. Grübelnd biss er sich auf die Unterlippe... Ach zum Henker noch eins! Er war ein Gryffindor und die hatten bekanntlich mehr Mut als Andere. Entschlossen sah er wieder auf.

„Verdammt, jetzt denkt doch mal nach! Das hätte uns doch schon viel früher auffallen müssen! Das ist ja schon ein Wink mit dem Scheunentor! Wenn das stimmt, was in den Unterlagen steht, sind wir alle Schwarzmagier. Angeblich wurden wir doch in Terranium gefunden, oder? Und wo haben wir schon mal von Terranium gehört?“, sprach Fred.

„In Binns Unterricht!“, antwortete Raven wie aus der Pistole geschossen.

Ihr Bruder nickte zustimmend, doch so langsam beschlich ihn auch ein ungutes Gefühl.

Er hatte so den Verdacht, dass das in eine Richtung führte, die ihm so gar nicht gefallen würde... und bisher konnte er sich immer auf seine Intuition verlassen. Irgendwie glaubte er sich dunkel daran erinnern zu können, diesen Namen schon einmal woanders gelesen zu haben.

„Ja, das stimmt. Allerdings nicht nur dort. Später haben wir noch einmal von dem Dorf gehört. Stichwort ´Kammer´! Na klingelts?“, fragte der Ältere der Rothaarigen.

„Verdammt! Stimmt ja!“, schlug Raven sich die Hand vor die Stirn und sprang auf. Das hatte sie ja schon fast wieder vergessen. „Das war in Salazar Slytherins Tagebuch. Der Partner seines Sohnes Voldemort ist dort doch fast umgekommen und seine Kinder...“, innerhalb von Nanosekunden wurde das Mädchen aschfahl. Zitternd und ungläubig fiel sie auf die Knie und sah mit großen, entsetzten Augen zu Fred auf.

Harry wurde ebenfalls bleich wie eine Wand und ließ sich vollkommen kraftlos nach hinten in den Sessel sinken. Das konnte nicht wahr sein...

„... sind zusammen mit einem weiteren Zwillingspärchen, dessen Eltern Regulus Black und Volcanus Martigena sind, verschwunden.“, führte George leise weiter. Noch immer starrte er auf den Boden und wagte es nicht den Kopf zu heben.

„Das... ist ´n Scherz?! Das könnt ihr nicht ernst meinen!“, kam es mit einer zitternden und ungläubigen Stimme von Harry.

„Doch, wir meinen es sogar verflucht ernst... tut mir Leid Harry.“, widersprach Fred dem Schwarzhaarigen und ließ müde seinen Kopf sinken. Diese ganze Nacht schien unter einem verflucht schlechten Stern zu stehen... und so was schimpfte sich frohe Weihnachten.

„Das ist UNMÖGLICH!! NIEMALS!!“, fing Harry nun an zu schreien. Mit einem Satz war er auf den Beinen. Sein ganzer Körper schien wie eine Bogensehne gespannt zu sein und zitterte.

Raven saß immer noch vollkommen fassungslos auf dem Boden. Stumm bettelte sie, dass das alles nur ein einziger, riesiger Irrtum war.

„Sag niemals nie, Harry. Außerdem ist das alles mehr als nur möglich, dass weist du selbst genauso gut wie ich. Denk an das Lied des sprechenden Hutes, ganz zu Anfang des Schuljahres: `Kinder, die nicht wissen wer sie wirklich sind. / Ein Vater, der in seinem Hass versinkt.` Oder erinnere dich an die Wolkenschlange beim Quidditschtunier. Wie hat sie dich und Raven genannt? Christopher Elandor Gryffindor- Slytherin und Christine Venura Gryffindor – Slytherin! Und was war mit der Schlange in der Kammer des Schreckens?! Außerdem könnt ihr beide Parsel sprechen. Sicher, Dumbledore hat dir gesagt, dass das durch die Verbindung deiner Narbe zu Voldemort passiert ist, doch was ist mit Raven? Sie wurde von Werwölfen angegriffen und nicht von Voldemort persönlich. Das alles führt doch nur in EINE Richtung!“, Fred hatte sich richtig in Rage geredet und musste nun erst einmal tief Luft holen. So sehr auch wünschte, seinem Freund etwas anderes sagen zu können... so standen nun mal die Dinge. Für ihn und seinen Bruder war es ja auch nicht gerade leicht. Immerhin bekam auch er vor den Latz geballert, dass sie Schwarzmagier waren – was ihn aber eigentlich nicht wirklich störte, und dass sie ebenfalls zwei Männer als Eltern hatten, sprich: nicht die Kinder von Arthur und Molly Weasley waren.

Nun noch heftiger zitternd starrte Harry Fred an, wie eine Erscheinung. Dann schien auch aus ihm plötzlich alle Kraft zu entweichen und er ließ sich neben Raven auf die Knie fallen. Ihm war plötzlich wieder etwas eingefallen.

„Die Schlage, auf Slytherins Tagebuch...“, wisperte er, mehr für sich selbst, als für die Anderen, die ihn aber trotzdem verstanden hatten.

„Was für eine Schlange, denn jetzt?“, fragte George verwirrt.

„Die Schlange, die vorne auf dem Tagebuch Salazar Slytherins abgebildet war. Sie war so eine Art Wächterin, die aufpassen sollte, dass kein Unbefugter das Buch liest. Nur Mitgliedern der Familie Slytherins ist es gestattet.“, antwortete Harry, sah allerdings nicht George an, sondern starrte ins Leere.

„Tja... so wie sich das anhört, ist das recht eindeutig...“, erklang nun nach längerer Zeit des Schweigens auch Remus Lupins Stimme wieder. Allerdings sah auch der Werwolf nicht gerade gesund aus. Er war eben so blass, wie die vier Hogwartschüler. Er hatte genauso viel Mühe damit, dass alles zu begreifen, wie die vier. Aber das klang ja auch alles mehr als nur Verrückt, wobei das Schlimmste war, dass es vollkommen logisch erschien, wenn man über alles genau nachdachte. Aber es klang einfach so total surreal, wenn man das Verhältnis von Raven und vor allem das von Harry mit dem dunklen Lord betrachtete.

„Nein, nein, NEIN!! Das glaube ich nicht! Nie, niemals im Leben!! Wir KÖNNEN nicht die Kinder von Voldemort sein! Das glaube ich einfach nicht!!“, schrie Raven und sprang auf die Beine. Rastlos lief sie im Zimmer herum und schüttelte immer wieder ihren Kopf. „Und überhaupt, wie könnt IHR BEIDE...“, damit wandte sie sich an Fred und George, „überhaupt so ruhig bleiben?! Ihr seid doch genauso, wie ich und Harry adoptiert!“.

„Das wissen wir... es ist ja auch nicht so, als würden wir das alles einfach so wegstecken...“, antwortete George ihr mit leiser Stimme und schaute ihr geradewegs in die Augen.

Zum ersten Mal, seit dem Ministeriumsbesuch sah Raven ihre beiden rothaarigen Freunde wieder richtig an und nahm wahr, was sie sah. Auch die Zwillinge waren immer noch bleich und pressten ihre Lippen aufeinander. Ihre Gesichter hatten einen, für die Zwillinge vollkommen ungewöhnlichen, ernsten Eindruck und in ihren Augen konnte Raven dieselbe Ungläubigkeit und Trauer erkennen, die auch sie - und höchstwahrscheinlich auch Harry - fühlte.

Ja, auch die beiden litten.

So langsam beruhigte sich Raven wieder. Sie atmete einmal tief durch und setzte sich dann wieder auf das Sofa, wobei sie auch Harry mitnahm. Dort ballte sie aber trotzdem die Fäuste.

Der Reihe nach sah Lupin die vier jungen Leute an. Harry schien immer noch gewaltig neben sich zu stehen. Seine Augen blickten immer noch ins Leere und sein Gesicht hatte auch so einiges von der Bräune verloren. Die Hände waren so stark in seine Hose gekrallt, dass die Knöchel weiß hervorstachen.

Fred und George schienen eher gefasst zu sein, obwohl man auch ihnen ihre Ungläubigkeit und den Schock ansehen konnte. Allerdings schienen sie sich so

langsam mit der Situation abzufinden. Allerdings überraschte Lupin das nicht wirklich. Die beiden waren abgedreht genug, um sich nicht allzu lange wegen so etwas die gute Lauen verderben zu lassen... außerdem war es ja nicht so, wie bei Raven und Harry. Keiner von ihnen kannte Regulus Black. Er selbst wusste lediglich das, was Sirius ihm erzählt hatte. Und von dessen Partner Volcanus wussten sie alle erst Recht nichts. Raven schien eher wütend als verzweifelt zu sein... Allerdings, so vermutete der Ex-Professor, war das wohl auf die Hilflosigkeit, die das Mädchen Angesichts dieser Situation fühlte, zurückzuführen.

„Was wollt ihr also jetzt machen?“, stellte der Werwolf die Frage, auf die keiner der vier Hogwartsschüler eine Antwort wusste. Woher denn auch? Sie fühlten sich viel mehr so, als würde ihnen einfach alles über den Kopf wachsen.

Auch Lupin überlegte.

„Na gut... wie wäre es, wenn wir erst einmal die Illusion von euch nÄhmen, falls eine auf euch liegt?“, fragte er.

„Wie? Was für eine Illusion?“, wurde er von Fred gefragt und auch die anderen drei sahen ihn verblüfft an.

„Nun, ich weiß ja nicht, wie es bei dir und deinem Bruder aussieht, aber Harry sieht James Potter wirklich zum verwechseln ähnlich. Das allerdings ist ein Ding der Unmöglichkeit, wenn er adoptiert ist. Und das wiederum lässt darauf schließen, dass er einen ziemlich starken Illusionstrank oder –zauber auf sich hat. Wenn es nämlich stimmt, dass er und Raven Kinder von Voldemort sind, dann müssten sie auch schwarze Magie in sich tragen. Davon gab es aber bisher noch keine Anzeichen. Und das kann nur mit einem wirklich mächtigen Zauber oder Trank geschafft worden sein“, erklärte Remus.

„Stimmt... ich sehe Mu... ich meine Rachel ziemlich ähnlich.“, stimmte die Schwarzhaarige ihm leise zu.

„Gut, dann wäre es wohl am Besten, wenn ich euch als aller erstes auf einen möglichen Illusionszauber prüfe. Ich glaube zwar nicht, dass, wer immer euch das angetan hat, sie euch mit einem einfachen Zauber belegte haben, da dieser ja relativ schnell aufzuspüren und einfach zu lösen ist, aber man weiß ja nie. Wenn es allerdings kein Zauber ist, kann es auch ein Trank sein. Dann müsste ich euch allen aber Blut abnÄhmen, damit ich den Trank genauer bestimmen kann. Ich weiß, dass ihr Professor Snape nicht gerade mögt und folglich nicht wirklich im Unterricht aufpasst, aber auch euch sollte klar sein, was passiert, wenn ihr einen falschen Gegentrank zu euch nÄhmt“, erklärte der Werwolf.

Fred, George und Raven nickten. Harry schien von der gesamten Unterhaltung nicht sonderlich viel mitbekommen zu haben. Immer noch saß er starr auf seinem Platz und bewegte keinen Millimeter seines Körpers. Voldemort sollte sein und Ravens Vater sein? Der Schwarzhaarige hatte das Gefühl, gleich einfach hysterisch auflachen zu müssen. Das war doch alles Wahnsinn. Die Wörter `Voldemort` und `Vater` zusammen in einem Satz waren einfach mehr als unmöglich... vor allem, wenn sie dann auch noch mit `Harry Potter` gekuppelt wurden. Voldemort HASSTE ihn. Er würde ihn am liebsten Tod sehen wollen, wie er schon mehrere Male eindrucksvoll bewiesen hatte. Und was war mit ihm, Harry, selbst? Hasste er den dunklen Lord? Er sollte doch eigentlich, oder? Schließlich war er es gewesen, der seine El... Stiefeltern auf dem Gewissen hatte, nicht wahr?... Aber war das denn die Wahrheit? Woher wusste er, dass

es wirklich Voldemort gewesen war? Lediglich Dumbledore behauptete das... und was Dumbledore behauptete, behaupteten dann auch viele Andere, sodass es irgendwann als gegeben hingenommen wurde, oder? Und wusste Dumbledore eigentlich, wer seine wirklichen Eltern waren?! Immerhin wusste er ja von der Adoption. Und falls er wusste, wer Harry wirklich war, wusste er dann auch um Fred und Georges Eltern? Verdammt, von diesen ganzen Fragen bekam man ja Kopfschmerzen... und dieses Mal war ausnahmsweise NICHT die Narbe Schuld.

So langsam fühlte sich Harrys Kopf wirklich so an, als würde er explodieren... jetzt müsste man echt ein Denkarium zur Hand haben...

Den letzten Satz von Lupin, bekam der Schwarzhaarige jedoch mit.

„Sag Remus... warum hilfst du uns eigentlich noch? Wir sind vielleicht... oder sogar mit ziemlicher Sicherheit, die Kinder von Voldemort bzw. im Falle von Fred und George, einem Anhänger Voldemorts.“

Das war das erste Mal, seid knapp 15 Minuten, dass Harry wieder sprach, und obwohl seine Stimme recht leise gewesen war und er seinen Kopf gesenkt hielt, hatten ihn doch alle Anwesenden genau verstanden.

Lupin musterte den Gryffindor nachdenklich, begann dann aber auch zu sprechen.

„Ja, das ist war... Allerdings ändert diese Tatsache weder etwas an deinem Wesen, noch an deinem Charakter. Man kann sich seine Verwandtschaft nicht aussuchen. Das sieht man doch an dir und den Dursleys – auch wenn sie jetzt anscheinend gar nicht deine Verwandten sind. Was ich eigentlich sagen will ist: Du bist, wer du bist. Daran können weder neue Eltern, noch ein anderer Name etwas ändern. Und genau aus diesem Grund werde ich euch helfen... um euretwillen“, sprach er mit fester und entschlossener Stimme.

Während Remus Worte hatte Harry den Kopf wieder angehoben. Jetzt sah er dem Werwolf lächelnd in's Gesicht und konnte nur ein Wort herausbringen: „Danke!“

Auch die anderen drei Gryffindors lächelten den Mann dankbar und erleichtert an.

„Okay, und bevor wir jetzt noch komplett in die emotionale Weihnachtsschiene abrutschen, lasst uns endlich anfangen. Die Zeit rennt uns weg und ihr müsst auch bald nach Hogwarts zurück, wenn ihr nicht wollt, dass Dumbledore etwas bemerkt!“, drängte der Ex-Professor nun zur Eile.

Ein Blick auf die Uhr bestätigte den 4 Löwen, wie wahr diese Worte waren. Es war schon 4 Uhr früh. Allerhöchste Eisenbahn! Immerhin mussten sie erst zurück nach Hogsmead apparieren und danach noch durch den Geheimgang zurück zu Schule und wieder in den Gryffindorturm.

Lupin stand auf, zückte seinen Zauberstab und ging auf Fred und George zu. Leise murmelte er ein paar unverständliche Worte und machte eine recht kompliziert aussehende Bewegung mit seinem Zauberstab. Ein gelbliches Licht umgab die Zwillinge, die allerdings überhaupt nichts spürten. Abwartend sahen die beiden Rothaarigen, als auch Raven und Harry zu dem Mann, der jedoch den Kopf schüttelte. Dann richtete er den Stab auf die beiden Schwarzhaarigen... mit demselben Ergebnis.

„Nichts... aber das hätte mich auch gewundert, wenn man euch einfach nur

verzaubert hätte. Das wäre viel zu einfach gewesen“, sprach er dann und steckte den Zauberstab wieder ein.

„Also ist es ein Trank?“, fragte Raven noch einmal nach.

Lupin nickte.

„Und wie siehts mit dem Gegentrunk aus?“, fragte Harry, der so langsam wieder seine natürliche Hautfarbe bekam.

Nachdenklich legte Lupin eine Hand an sein Kinn.

„Das ist nicht so einfach, wie ihr euch das vielleicht vorstellt. Wie gesagt, müsste ich euch erst mal ein wenig Blut abnähmen, damit ich genau bestimmen kann, welchen Trank ihr bekommen habt. Die Bestandteile sind immer noch in eurem Blut, da sie eure eigentliche Magie ja immer noch blocken... immer vorausgesetzt natürlich, ihr seid wirklich adoptiert.“

Kurz sahen sich die vier Freunde an, wandten sich dann aber mit einem Seufzen kurz darauf wieder zu dem ehemaligen Professor.

„Nun... ich denke mal, es ist, wie es ist“, sprach Harry widerstrebend, „Ich fürchte mal, wir müssen uns damit abfinden. Wie sie vorhin schon sagten, man kann sich die Familie nicht wirklich aussuchen.“

„Ja, und je schneller wir es zu akzeptieren lernen, desto weniger haben wir darunter zu leiden“, pflichtete Raven ihrem (vielleicht-)Bruder bei.

„Und wer weiß... vielleicht ist die schwarze Seite nicht so schwarz, wie man uns glauben machen will“, steuerte George nachdenklich dem Gespräch bei.

„Hä?“, wurde er auch direkt von drei Gesichtern fragend angesehen. Nur sein Bruder wusste anscheinend, worauf er hinaus wollte... da hatte die Gedankenübertragung wohl mal wieder zugeschlagen.

„Ach kommt schon... Harry, Raven! Ihr könnt mir nicht weiß machen, dass ihr nicht mindestens schon einmal über diese Option nachgedacht habt. Spätestens mit Dumbledores Aktion mit Hedwig, habt ihr euch bestimmt schon mal gefragt, ob das alles stimmt, was man uns über die schwarze Magie und über die dunkle Seite erzählt hat“, redete der jünger Zwillings auf sie ein.

Betreten und ertappt schauten die beiden Grünäugigen auf ihre Schuhe. George hatte recht... natürlich war ihnen dieser Gedanke schon mal gekommen... mehrere Male schon, um genau zu sein... gerade heute Abend war er ihnen häufiger gekommen... vielleicht, weil sie nun eventuell die Chance auf eine richtige Familie hatten, die sie sich beide mehr als alles Andere wünschten. Auch wenn Voldemort ein Bestandteil davon wäre... und vielleicht war er ja auch gar nicht so grausam, wie es immer hieß. Wer wusste schon, was alles Lügen, Intrigen und Gerüchte waren?

„Dumbledore und Hedwig? Was soll das denn jetzt schon wieder bedeuten?“, fragte Remus ein wenig irritiert und sah die vier der Reihe nach fragend an.

Verlegen biss George sich auf die Zunge. Verdammt, da hatte er mal wieder nicht nachgedacht, bevor er geredet hatte. Er warf Harry einen entschuldigenden Blick zu. Dieser seufzte nur Gottergeben auf. Passiert war nun mal passiert und so wie es aussah tat es George wirklich Leid.

„Tja, weist du Remus... diese Adoptionsunterlagen waren nicht die ersten seltsamen Begebenheiten, die sich dieses Schuljahr ereignet haben...“, begann er zu erzählen.

So bekam Remus Lupin noch eine weitere, ziemlich seltsam klingende Geschichte zu hören, die ihn erneut mehr als einmal fassungslos den Kopf schütteln ließ. Das wurde ja wirklich immer besser... und nun konnte er auch verstehen, warum die Hogwartsschüler so dagegen waren, dass der Direktor von ihrem kleinen Ausflug Wind bekam.

Allerdings KONNTE er einfach nicht glauben, dass ausgerechnet Dumbledore zu so etwas fähig sein sollte. Nachdenklich sah er in die Gesichter seiner jungen Freunde... und konnte dort nur sehen, wie Ernst ihnen diese ganze Sache war. Es musste also wahr sein und wenn er ehrlich zu sich selbst war, traute er es dem `neuen` Direktor eigentlich zu. Dumbledore hatte sich in der letzten Zeit verändert... und nicht im positiven Sinne.

„Ähm... wie wäre es, wenn wir mal so langsam zu Potte kommen? Immerhin sollten wir uns so langsam auf den Weg zurück machen, oder habe ich da gerade was falsch verstanden?“, durchbrach Raven die Stille und blickte nervös zur Wohnzimmeruhr, die inzwischen schon fast halb fünf anzeigte.

„Stimmt Raven, wir sollten uns wirklich beeilen!“, bestätigte Lupin und riss sich aus seinen Gedanken. Schnell stand er auf und beförderte, aus einer Schublade im Wandschrank des Zimmers, vier leere Phiolen zutage. „Wie ich gerade schon gesagt habe, brauche ich euer Blut und da ich leider keine Spritzen zur Hand habe, muss es so gehen.“

Er reichte jedem von ihnen eine und beschwor dann vier spitze Messer herauf, die vor den Gryffindors schwebten. Ein wenig unsicher wurden die scharfen Gegenstände von den jungen Leuten betrachtet, bis sich Fred schließlich zusammenriss und mit einem, „Stellen wir uns nicht so an... immerhin wollen wir die Wahrheit wissen. Außerdem haben wir schon viel mehr ausgehalten, oder?“, das Messer griff und sich einmal über den Handteller fuhr. Dieser Ausspruch ermutigte auch die anderen drei und wenige Minuten später standen vier Phiolen mit ihrem Blut vor dem Werwolf.

„Wie lange dauert es denn so ungefähr einen Gegendränk zu brauen, wenn unsere Kräfte wirklich versiegelt wurden?“, fragte George dann noch neugierig nach.

„Nun ja, dass kommt natürlich ganz auf den Trank an... aber so um die eine Woche wird es schon wohl dauern“, mutmaßte Remus, der die Phiolen verkorkte und noch zusätzlich mit einem Zauber belegte, sodass das Blut nicht gerinnen konnte, „Alle Gegendränke für Versiegelungen sind recht zeitaufwendig und benötigen einige ziemlich seltene Zutaten. Außerdem sind das alles schwarzmagische Tränke.“

„Schwarzmagische Tränke?!“, riefen die vier Löwen erstaunt.

„Na sicher doch... oder glaubt ihr etwa im Ernst, dass das Ministerium zulassen würde, dass es legale Tränke gibt, die anderen Zauberern ihre Kräfte versiegeln?“

Kurz überlegten Harry, Fred, George und Raven. Das machte irgendwie Sinn.

„Aber... woher weißt du dann, wie man das Gegenmittel zu einem schwarzmagischen Trank braut?“, fragte Harry neugierig.

„Hey ich war auch auf Hogwarts. Der Trank müsste euch da eigentlich beigebracht werden, mitsamt Gegenmittel, da viele Zauberer diesen illegalen Trank noch verwenden. Da sollte man schon über ihn bescheid wissen... und außerdem war ich immerhin ein Marauder- Mitglied!“, grinste Remus.

„Gut... da wir das geklärt haben, kommen wir doch mal zu einem anderen Problem.“

Wie machen wir das mit dem Gegentrunk?", fragte George und sah sie alle der Reihe nach fragend an, „Immerhin dauert das Brauen mindestens eine Woche. Wir können uns aber nicht ständig aus dem Schloss schleichen. Das wird zu auffällig.“

„Recht hast du. Mmmmh, und wie wäre es, wenn wir den Trunk selber brauen?", schlug Raven vor.

„NEIN!!“, kam es da synchron entsetzt von Harry und Remus. Harry schossen Bilder von seinem zweiten Jahr durch den Kopf, wo er mit Ron und Hermine zusammen den Vielsafttrunk gebraut hatte, um von Malfoy etwas über die Kammer des Schreckens zu erfahren. Das erste Problem war der Ort gewesen, wo sie den Trunk hatten brauen können, das zweite Problem beinhaltete die Beschaffung der Zutaten und zuletzt das Desaster mit Hermine und dem Katzenhaar. Und die ersten beiden Probleme würden sie unter Garantie auch dieses Mal bekommen. Wo sollten sie den Trunk brauen? Immerhin musste er mit Sicherheit mehr beaufsichtigt werden, als der Vielsafttrunk. Außerdem hatten sie im siebten Schuljahr längst nicht mehr soviel Zeit, wie im Zweiten. Des weiteren: Wo sollten sie die Zutaten her nehmen? Harry wollte sich gar nicht ausmalen, was Snape mit ihm anstellen würde, sollten noch einmal Zutaten aus dem Schrank des Tränkeprofessors verschwinden.

„Ihr werdet diesen Trunk nicht alleine brauen!“, entschied der Werwolf nun auch bestimmt, „Dafür ist der Trunk viel zu Gefährlich. Es fehlt euch so einiges an Erfahrung. Ihr habt ja keine Ahnung, was für Folgen das haben könnte, wenn ihr auch nur die kleinste Kleinigkeit falsch macht. Außerdem glaube ich nicht, dass ihr auch nur die Hälfte der benötigten Zutaten in Hogwarts finden werdet. Selbst, wenn ihr den persönlichen Vorratsschrank von Severus plündert.“

„Aber können sie uns die Zutaten nicht einfach schicken?", fragte Fred, „Wir passen schon auf. Außerdem haben George und ich schon so einiges an Erfahrungen mit gefährlichen Tränken gesammelt. Oder glauben sie, dass alle unsere Experimente mit neuen Scherzartikeln ungefährlich sind?“

„Nein, ich werde euch die Zutaten nicht schicken! Das kann, will und werde ich nicht verantworten. Ich werde ihn selbst brauen und euch dann zuschicken. Keine Widerrede.“, sprach der ehemalige Professor entschlossen.

Harry kann dem ehemaligen Marauder ansehen, dass er es Ernst meint und wenn er ehrlich war, war er auch ziemlich froh diesen Trunk nicht brauen zu müssen. So sehr er Fred und George auch vertraute, genauso viel Mist veranstalteten die beiden auch.

„Okay, einverstanden!“, stimmte er darum auch zu und nickte. Die beiden Rothaarigen sahen zwar ein wenig enttäuscht aus, fügten sich jedoch – zum erstaunen aller – der Entscheidung.

„Wenn wir jetzt alles geklärt haben,... wie wäre es, wenn wir uns so langsam mal auf den Weg zurück machen? Immerhin müssen wir noch den ganzen Weg vom Honigtopf zurück in's Schloss“, machte Raven sie erneut auf die späte, oder eher frühe, Uhrzeit aufmerksam. Wieder wanderten die Blicke zur Uhr und bestätigten die Aussage der Schwarzhhaarigen. Es wurde wirklich allerhöchste Eisenbahn.

„Ich bringe euch noch zur Tür“, meinte Remus und stand auf. Innerhalb kürzester Zeit waren die Vier warm eingepackt und standen gehbereit in der Haustür.

„Also, dann vielen Dank für alles, was du für uns getan hast“, verabschiedete sich Fred von dem Werwolf.

„Ja, auch wenn wir nicht gerade fröhlich aussehen, du hast uns wirklich sehr geholfen.“, pflichtete George mit einem schiefen Grinsen bei.

Auch Raven verabschiedete sich. „Auf Wiedersehen... und du bist wirklich sehr nett. Entschuldige, dass ich am Anfang Angst vor dir hatte“, lächelte sie verschämt.

„Du brauchst dich für nichts zu entschuldigen. Das ist schon längst vergessen und außerdem kann ich dich sehr gut verstehen“, beruhigte Remus sie und lächelte ebenfalls.

Fred, George und Raven gingen schon einmal zur Straße vor. Harry blieb noch bei dem Werwolf um sich ebenfalls zu verabschieden.

„Auch von mir vielen, vielen Dank! Es bedeutet mir sehr viel, dass du uns hilfst... auch wenn ich nicht James Sohn bin. Wir werden dich auf dem Laufenden halten“, versprach er. Der Goldjunge Gryffindors schien sich wieder einigermaßen gefasst zu haben und auch das Funkeln war in seine Augen zurückgekehrt. Er schien es so langsam zu akzeptieren.

Als Antwort schüttelte Lupin den Kopf. „Es ist doch klar, dass ich euch helfe. Wie gesagt: Du bist du und niemand Anders. So und jetzt solltet ihr gehen, bevor Dumbledore wirklich noch etwas bemerkt.“

Grinsend nickte Harry, winkte dem Werwolf noch einmal zu und lief zu seinen drei Freunden.

~~~~~Ende Kapitel 26 ~~~~~

1) Wichtig: Mit `klein` meine ich nicht zwangsweise, dass Raven jünger ist. Hier ist nur die Körpergröße gemeint XD